

LZG.NRW Online-Informationsveranstaltung „Gesundheitsbezogener Hitzeschutz in Nordrhein-Westfalen: Status quo und Perspektiven 2024“  
10.06.2024, online

## **Gesundheitsbezogener Hitzeschutz in NRW – Blick zurück und nach vorne**

Im Gespräch mit: Dr. Sandra Dybowski, Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen

Moderation: Dr. Thomas Claßen, Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen

In dem 10-minütigen Gespräch standen die bisherigen Aktivitäten und die weiteren Ziele im Bereich des gesundheitsbezogenen Hitzeschutzes im Zentrum. Hierzu interviewte Dr. Thomas Claßen, LZG.NRW, Dr. Sandra Dybowski, MAGS NRW.

Auf die Frage nach Meilensteinen der vergangenen anderthalb Jahre auf dem Weg zu mehr gesundheitsbezogenem Hitzeschutz betonte Frau Dr. Dybowski, dass durch die Erklärung der 30. Landesgesundheitskonferenz NRW und die vereinbarten Kernmaßnahmen belastbare Grundlagen für die Zusammenarbeit mit dem LZG.NRW und weiteren Akteurinnen und Akteuren des Gesundheits- und Sozialwesens geschaffen wurden. Die Kernmaßnahmen seien so entwickelt, dass sie schnell und zügig in die Fläche gebracht werden könnten. Meilensteine seien zudem die Etablierung der Landeskoordinierungsstelle am LZG.NRW sowie die Veröffentlichung der Arbeitshilfen für den einrichtungsbezogenen Hitzeschutz gewesen. Auch die Gründung des Zentralen Netzwerks für gesundheitsbezogenen Hitzeschutz (ZNGH) sei ein Meilenstein, um die Zusammenarbeit mit den relevanten Akteurinnen und Akteuren auf Landesebene zu stärken.

Frau Dr. Dybowski stellte des Weiteren heraus, dass das Land NRW die Aktivitäten im Themenfeld gesundheitsbezogener Hitzeschutz zwar koordinieren und unterstützen könne, es jedoch vieler verschiedener Akteurinnen und Akteure bedarf, um diese umzusetzen. Hitzeschutz könne nicht top-down verordnet werden. Der bisherige gemeinsame Prozess im ZNGH und zugehörigen Arbeitsgruppen sei zielführend und stimme froh. Es bedürfe des gemeinsamen Lernens, insbesondere natürlich mit Blick auf zukünftig intensiver werdende Hitzewellen. Es wird daran gearbeitet, jeden Sommer ein Stück besser vorbereitet zu sein.

Mit der Frage danach, wie sich der gesundheitsbezogene Hitzeschutz bis 2025 weiterentwickeln sollte, betonte Frau Dr. Dybowski, dass sich alle Kommunen in NRW mit dem Thema Hitzeaktionsplanung befassen sollten, sei es in Form eines Hitzeaktionsplans oder gezielter Hitzeschutzaktivitäten. Hier sei insbesondere auch die Zusammenarbeit untereinander gefordert, damit die Kommunen weiter voneinander lernen könnten. Zudem sollten die Akteurinnen und Akteure sowie die Bevölkerung in NRW in den kommenden Jahren stärker mit dem Thema vertraut

LZG.NRW Online-Informationsveranstaltung „Gesundheitsbezogener Hitzeschutz in Nordrhein-Westfalen: Status quo und Perspektiven 2024“  
10.06.2024, online

sein. Die Stakeholder müssten empowert werden, damit speziell die besonders gefährdeten Personengruppen besser geschützt werden könnten. Frau Dr. Dybowski stellte abschließend heraus, dass es einer Vielzahl verschiedener Aktivitäten bedarf, z.B. gemeinsamer Anstrengungen der Mitglieder des ZNGH, um den gesundheitsbezogenen Hitzeschutz in NRW weiter zu stärken.